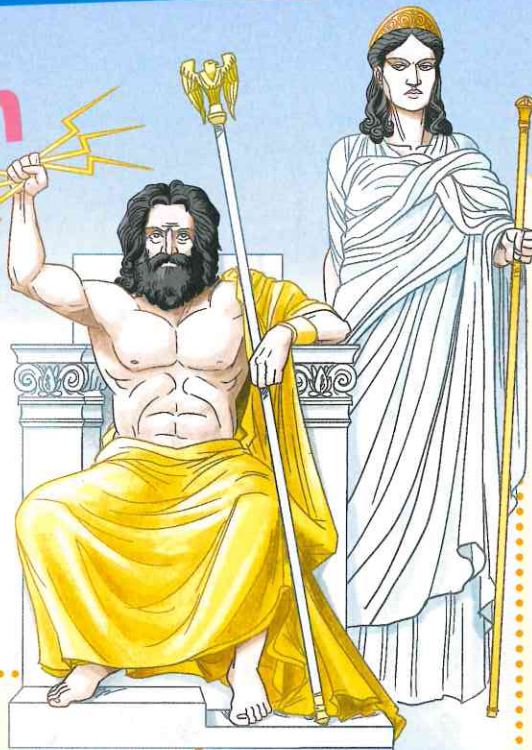


# Patchwork am Olymp

**N**icht einen einzigen Gott, nein viele Götter und Göttinnen verehrten die Römer. Sie stellten sich vor, dass der Großteil auf dem Olymp wohnte. Mit allen Kindern, ehelichen und außerehelichen.



## Juno

Um Juno zur Frau zu gewinnen, musste Jupiter ein bisschen tricksen. Er wusste, dass sie gern auf den Kuckucksberg ging und den Vögeln zuhörte. Er verwandelte sich in einen Kuckuck, ließ ein Gewitter niedergehen und flüchtete sich nass und armselig auf ihren Schoß. Flugs verwandelte er sich wieder in einen Mann und wollte sie zu seiner Geliebten machen. Aber ohne Eheschein ging nichts.

## Jupiter

Ganz oben steht Jupiter. So ganz sympathisch ist er ja nicht. Er ist mit Juno verheiratet, hat aber außerhalb seiner Ehe unzählige Liebschaften. Als Gottvater, der Blitz und Donner sendet, hat er Sonderrechte.



## Vulkan und Venus

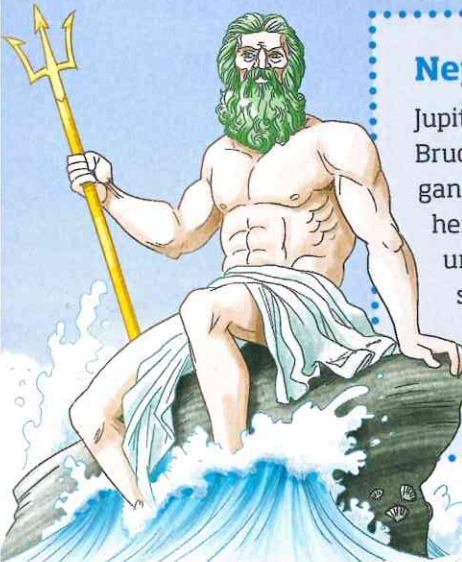
Vulkan ist das gemeinsame Kind von Jupiter und Juno. Leider kann er schlecht laufen und als Schmied ist er nicht ganz gesellschaftsfähig. Dass er mit Venus verheiratet ist, nützt auch nicht viel. Venus ist die Göttin der Liebe und Schönheit und deshalb von Haus aus schön. Dass sie Vulkan zum Mann nehmen musste, findet sie nicht gut. Rücksichtslos betrügt sie ihn mit Mars.

## Mars

ist der Gott des Krieges. Er kann fürchterlich dreinschlagen und schrecklich brüllen.

## Amor

ist das Kind von Venus und Mars. Er sieht niedlich aus, ist aber gefährlich. Wer von seinem goldenen Pfeil getroffen wird, verliebt sich unsterblich, der bleierne Pfeil flößt unendlichen Hass ein.



### Neptun

Jupiter hat noch einen Bruder, Neptun. Er ist nicht ganz so mächtig, doch herrscht er über die Meere und kann das Meer so schrecklich aufwühlen, dass alle Schiffe versinken. Ihn darf man nicht beleidigen.



### Pluto und Proserpina

Neben den Göttern, die auf dem Olymp wohnen, gibt es die Götter der Unterwelt. Streng hält dort Pluto, auch ein Bruder Jupiters, Gericht über die toten Seelen. Seine Frau Proserpina musste er der Mutter rauben.

### Minerva

Jupiter bringt seine Tochter Minerva selbst zur Welt. Doch auch für einen Gott ist das schwierig. Da hilft Vulkan. Er spaltet mit seiner Axt Jupiters Kopf. Raus springt, in voller Rüstung, die Göttin des Krieges.



### Apoll und Diana

Dann gibt es noch ein Zwillingsspaar, Apoll und Diana. Apoll ist jung und schön und der Gott der Künste und Wissenschaften. Sein Bruder Merkur vermachte ihm die Leier. Seine Schwester Diana ist die Göttin der Jagd. Den Männern geht sie aus dem Weg. Und wer ist der Vater der beiden? Natürlich Jupiter.



### Merkur

Auch Merkur ist ein Jupitersohn. Er ist ein ganz schlaues Bürschchen. Kaum zur Welt gekommen, macht er sich auf den Weg, um die schönen Rinder seines Bruders Apoll zu stehlen. Da gibt's Streit. Aber dann versöhnen sie sich.



### Bacchus

Und noch einen Jupitersohn gibt es, Bacchus. Er trägt einen Kranz aus Efeu. Da er der Gott des Weines ist, kann man ihn öfter betrunken antreffen.



# Ein Opfer für die Götter

**D**ie alten Römer glaubten an eine Vielzahl von Göttern. Unter ihnen gab es einen Chefgott, das war Jupiter. Er hatte seine eigene Schwester Juno geheiratet, die einige Kinder von ihm bekam. Aber nicht nur sie. Mit wie vielen Frauen Jupiter neben seiner Ehefrau verbandelt war, lässt sich gar nicht so leicht feststellen. Denn die Zahl seiner Liebschaften ist unendlich groß. Und beinahe unüberschaubar ist auch die Anzahl seiner Kinder. Die Nymphen, deren Vater er ist, sind mehrere Hundert, daneben hat er noch zahllose andere Kinder.

## Leben mit den Göttern

Jede Familie hatte ihre Hausgötter, die Penaten und die Laren, die die Mitglieder beschützten. Für sie wurden in den Häusern Schreine errichtet und Bildnisse aufgestellt. Richtige Wohnsitze aber hatten die Götter in den Tempeln. In Rom gab es davon gleich mehrere Dutzend. Der wichtigste war der Kapitolinische Tempel auf dem Kapitolhügel. Er war Jupiter, dem Hauptgott, seiner Ehefrau Juno und der Kriegsgöttin Minerva



Laren waren Schutzgötter, die das Haus bewachten. Jede Familie hatte ihre eigenen.

gewidmet. Ein richtiger Sammeltreffpunkt der Götter war das Pantheon. Damals wie heute eine Sensation!

## Das Opfer

Dass die Menschen den Göttern Ehre erwiesen, war unerlässlich. Dies geschah am besten mit Opfern. Geopfert wurden alle Tiere, die man so isst: Schweine, Rinder, Schafe, Hühner und vieles mehr. Wichtig war zu wissen, ob die Götter den Wunsch der Menschen erfüllen wollen. Hatte man das Tier getötet, nahm man die Eingeweide heraus. War die Leber schön und prall, war das ein gutes Zeichen. Dann wurde geteilt: Eingeweide, Fett und Knochen waren für die Götter bestimmt und wurden verbrannt. Sie erfreuten sich an dem lieblichen Geruch, der zum Himmel aufstieg. Das übrige Fleisch wurde gebraten und von allen gegessen, die am Opfer teilnahmen. So üppig musste das Opfer aber nicht immer sein. Oft reichte es, wenn man zu Hause beim Abendessen den Göttern eine kleine Schüssel mit Essen hinstellte oder Wein in das Feuer goss.



Die Götterfigürchen wurden oft in Nischen gestellt.

## Fluch oder Segen

Immer konnte man sich an die Götter wenden. Egal, ob man für sich selbst etwas Gutes erbat oder für seinen Nachbarn Schlechtes. Hatte man sich den Fuß gebrochen, so bat man, dass er bald wieder heil ist. War man wieder gesund, bildete man den Fuß aus Ton nach und weihte ihn den Göttern. Auch für Verwünschungen war die Hilfe der Götter willkommen. »Nimm eine Bleiplatte, schreibe auf sie die Verfluchung, bestreiche sie mit Blut einer Fledermaus und falte sie zusammen.«



Göttern wurden immer die schönsten Tiere geopfert. In einer Prozession führen ein Zensor und sein Gefolge einen Eber, einen Widder und einen Stier zum Opferaltar. Sie sind für den Kriegsgott Mars bestimmt.



Um das Knöchelchen windet sich ein Fluchzettel.

## Schon gewusst?

Beton ist eine Erfindung der Römer. Sie errichteten ein Mauerwerk aus Bruchsteinen, die sie mit gebranntem Kalk zusammenfügten. Das ergab eine betonartige Masse. Sie nannten sie »opus caementicium«. Daher kommt auch der Begriff »Zement«.

## Meisterwerk aus Zement

Das Pantheon besitzt die größte Kuppel, die je aus Zement errichtet wurde! Sie hat die Form einer Halbkugel und einen Durchmesser von 43,30 Meter. Ein Meisterwerk der Technik! Wie hat man es geschafft, dass sie nun schon seit rund 1900 Jahren unversehrt ist? Die Kuppel wurde über einem riesigen Holzgerüst in einem Stück gegossen. Damit sie nicht zu schwer wurde, mischte man in den Zement Vulkangestein, beispielsweise Bimsstein. Dieser ist leicht, da er viele Hohlräume enthält. Wie aus dem Baukasten sind auch die Formen, aus denen sich das Gebäude zusammensetzt. Der Hauptbau ist ein Zylinder. Würde man die darüberliegende Kuppel nach unten verdoppeln, wäre es genau eine Kugel. Die Vorhalle hat die Form eines Quaders.



## Ein Tempel für Rom: das Pantheon

Aus Griechenland importierten die Römer nicht nur Götter, denen sie lateinische Namen gaben. Auch die Baukunst machten sie sich zu eigen. Das Pantheon entwarf der bedeutendste Architekt der Kaiserzeit: Apollodoros – wie könnte es anders sein – war Grieche!

### Kuppelaug

Die neun Meter breite Öffnung in der Kuppel spendet magisches Licht. Sie ist die einzige Lichtquelle.

### Rotunde

Der Rundbau ist mit einer mächtigen Kuppel überwölbt. Sie wird von der Außenmauer gestützt.

### Fassade

Eine dreistufige Treppe führt zu einer Vorhalle mit Säulen und Giebel.

### Ädikula

Wie ein kleiner Tempel rahmten Säulen mit Giebfeldern die Ehrenstatuen.

### Fußboden

Die Bauformen wiederholen sich auch hier. Die Quadrate und Kreise sind aus rotem Porphyrt, grauem Granit und Marmor.

